

Mai 2011

LEADER-Förderung: Aktueller Stand

Dem Kitzinger Land stehen bis 2013 ca. 1,0 Mio. Euro an Fördergeldern aus dem EU-Programm LEADER zur Verfügung. Aktuell liegt das Kitzinger Land bei rund 426.000 Euro, die aus dem EU-Förderprogramm LEADER bewilligt sind und in die Region fließen können. Derzeit laufen Beratungen zu weiteren LEADER-Anträgen. Interessierte können sich gerne an die Geschäftsstelle wenden (s. u.).

Projekt „Gelbe Welle“

Das landkreisweite wassertouristische Projekt „Gelbe Welle“ ist mit der Fachveranstaltung am 04. April 2011 in Nordheim am Main fast abgeschlossen. Die Veranstaltung bot den rund 100 Teilnehmern aus dem Kitzinger Land aber auch aus vielen anderen Maingemeinden zahlreiche Impulse und Ideen. Nach der Begrüßung durch Landrätin Tamara Bischof und Bürgermeister Guido Braun von Nordheim am Main erhielten die Teilnehmer in einer moderierten Gesprächsrunde einen guten Überblick über die Chancen des Wassertourismus. Am Nachmittag konnten die Teilnehmer mit den eingeladenen Experten vertiefend diskutieren und Fragen stellen.



In den meisten Maingemeinden steht die gemeinsame Beschilderung bereits. In Volkach und den Ortsteilen werden in Kürze die Anlegestellen fertiggestellt und in Wipfeld und Marktbreit sollen die größeren Maßnahmen am Mainufer bis zum Spätsommer abgeschlossen sein.

In den kommenden Jahren werden voraussichtlich auch die Nachbarregionen eigene Maßnahmen umsetzen, sodass die „Gelbe Welle“ dann hoffentlich entlang des gesamten Mains Wasserwanderer begrüßt.

Projekt „Gartenkultur im Kitzinger Land“

Pünktlich zur Kleinen Gartenschau in Kitzingen werden die ersten „Bausteine“ dieses Projekts fertiggestellt. So wird während der Gartenschau die Ausstellung zur Gartenkultur im Kitzinger Land im Foyer des Landratsamtes zu sehen sein – von den historischen Parks über die „Gärten der Ewigkeit“ bis hin zum Gartenbau.

Auch haben schon die ersten Seminare zum Thema Gartenkultur stattgefunden. In Zusammenarbeit mit dem Amt für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten konnten Gartenbaubetriebe auf den Besuch von Gästegruppen vorbereitet werden. Unter www.kitzinger-land.de finden sich in der Rubrik „Gartenland“ Angebote von ausgewählten Gartenbaubetrieben, die ihre Türen für angemeldete Gruppen öffnen. Eine weitere Schulung fand im Rathaus Wiesentheid statt. Hier konnten die teilnehmenden Gästeführer fundierte Kenntnisse zum Thema Gartenkunst und historische Parks erlangen – abgerundet wurde die Fachveranstaltung durch einen Gang durch den Schlosspark in Wiesentheid. 2011 und 2012 werden weitere Teilmaßnahmen dieses LEADER-Projekts umgesetzt.



Foto: Landrätin Tamara Bischof beglückwünscht die Teilnehmer der Schulung für Gartenbaubetriebe

Projekt „Wandertouristisches Konzept für den Landkreis Kitzingen“

Der Landkreis Kitzingen lässt bis zum Herbst 2011 ein wandertouristisches Konzept erstellen, welches ebenfalls über LEADER finanziell unterstützt wird. Durch dieses Projekt soll das Potenzial der Region im Bereich des Wandertourismus untersucht werden. Das Hauptaugenmerk liegt nicht darauf, neue Wanderwege auszuweisen, sondern vielmehr darauf, die vorhandenen Wege besser zu vermarkten, ggf. aufzuwerten und beispielsweise den wanderfreundlichen Service auszubauen.

Die Wanderwege werden einer Bestandsaufnahme und einer Bewertung unterzogen. Eine Erfassung dieser Wege in einem Wegekataster ermöglicht einen besseren Überblick über das breitgefächerte Angebot und somit später ein besseres Eingehen auf die Kunden. Der beauftragte Wanderexperte wird dieses Konzept in Abstimmung mit den Kommunen, Touristikern und Wanderclubs bearbeiten.

Bei Fragen rund um LEADER:

Geschäftsstelle der Lokalen Aktionsgruppe Z.I.E.L.

Maja Schmidt, Tel: 09321 / 928 1102 oder lag-ziel@kitzingen.de

Link zur LAG Z.I.E.L.: <http://lagziel.kitzingen.de>

Auftritt des Landkreises auf der Kleinen Gartenschau 2011 in Kitzingen

Die Vorbereitungen für die Kleine Gartenschau laufen nicht nur bei der Stadt auf Hochtouren. Vor kurzem konnte der Pavillon des Kitzinger Landes auf dem Gartenschau Gelände feierlich eröffnet werden. Der Landkreis konnte bei der Programmgestaltung auf die aktive Mitwirkung der Gemeinden und touristischen Zusammenschlüsse zählen, sodass die Besucher ein attraktives Programm erwartet, das auch unter www.kitzingen-land.de abgerufen werden kann. Alle Mitstreiter haben sich viele Ideen einfallen lassen, um die Gäste für die Region zu begeistern und zu weiteren Besuchen zu animieren!



Der Pavillon schwebt ein ...



... und wird „getestet“

Link zur Gartenschau 2011: www.gartenschau-kitzingen.de

ServiceOffensive auf Erfolgskurs

Auch im ersten Halbjahr 2011 organisierte das Regionalmanagement Seminare für Tourismus- und Handwerksbetriebe, um die Serviceorientierung weiterhin zu unterstützen.

Nach dem erfolgreichen Verlauf der Veranstaltungsreihe 2010, konnten Veranstaltungen mit weiteren Referenten angeboten werden und ein neues Bonussystem wurde eingeführt. Betriebe, die an bis zu drei Veranstaltungen der ServiceOffensive teilnehmen, erhalten einen Rabatt von 30 € auf den letzten Kurs.

Ferner zahlen alle Betriebe, die das Qualitätssiegel beantragt oder einen Qualitäts-Coach ausgebildet haben, einen reduzierten Seminarbeitrag. Die Kurse wurden sehr gut nachgefragt. Die Seminare wurden von den Tourismusverbänden Fränkisches Weinland und Steigerwald zusätzlich an alle Betriebe im Gebiet weitergeleitet, sodass die Teilnehmer aus ganz Unterfranken und Teilen Mittelfrankens anreisen.

Wichtig ist dem Regionalmanagement, dass die Betriebe im Landkreis sich an der Initiative „ServiceQualität Deutschland – in Bayern“ beteiligen und einen Mitarbeiter / den Chef zum Qualitäts-Coach ausbilden und im späteren Verlauf den Antrag zum Qualitätsbetrieb bei der Bayern Tourist GmbH (BTG) einreichen.

Bisher haben 104 Personen die Qualitäts-Coach-Ausbildung absolviert und 16 Betriebe haben das Siegel Qualitätsbetrieb erworben.



Rückblick – zu folgenden Themen wurden beispielsweise Seminare angeboten:

- Zeitmanagement
- Erfolgsfaktor Gästeorientierung – die Kunst profitabler Dienstleistung
- Beschwerdemanagement als unternehmerische Herausforderung
- Erfolgreiche Online-Vermarktung für Hotellerie, Gastronomie und Touristik

Volkach auf dem Weg zur Qualitäts-Stadt –

Ein Workshop mit Qualitätsbetrieben bringt Volkach näher an die wichtige Zertifizierung

Im Herbst 2010 wurde das Ziel ausgegeben, dass Volkach I. Qualitätsstadt in Franken werden will. Ein knappes halbes Jahr später ist das Ziel zum Greifen nahe, denn die ersten zwei Hürden sind geschafft. Voraussetzung für das Zertifikat „Qualitäts-Stadt“ ist erstens, dass 15 Betriebe in der Stadt und den Ortsteilen das Zertifikat „ServiceQualität Deutschland – in Bayern“ beantragen und erhalten. Zweitens müssen diese Betriebe ein Qualitätsversprechen geben und sich fünf Maßnahmen überlegen, die zu einem Mehr an Service in der Stadt Volkach beitragen. Sind alle 15 Betriebe zertifiziert und der Antrag der Stadt eingegangen, dann heißt es Daumendrücken, dass Volkach die I. Qualitäts-Stadt in Franken wird.

In einem Workshop Anfang April saßen die erforderlichen Betriebe zusammen und überlegten, welche Serviceleistungen die Stadt Volkach bietet und bieten kann, um sich von den Wettbewerbern abzusetzen. Dabei sind für eine Stadt besonders wichtige Faktoren die Steigerung der „Wieder“-konsumrate, die Erhöhung der Verweildauer sowie die Erhöhung der Weiterempfehlungsrates. Im gemeinsamen Handeln der Qualitäts-Betriebe für die Qualitäts-Stadt kann eine emotionale Bindung der Gäste und der Bevölkerung erreicht werden. Diese Kundenbindungsmaßnahmen sollten wahrnehmbar, leicht verständlich und von subjektiven Nutzen sein: Der Kunde / Gast muss spüren, dass Volkach Qualitäts-Stadt ist. In Kleingruppen überlegten sich die Teilnehmer Maßnahmen: von der Vorinformation der Gäste bis zur innerstädtischen Verkehrsführung.



Foto: Teilnehmer des Workshops in Volkach

Standortfaktor Familie – Projekte und die Arbeit im Lokalen Bündnis für Familie

Rückblick: Aktionstage im Mai „Familie und Beruf – so klappt’s!“

Viele Frauen haben sich lange um ihre Kinder gekümmert oder einen Angehörigen über einen längeren Zeitraum gepflegt – und wollen nun wieder in das Berufsleben zurückkehren. Vielen Berufstätigen geht es auch darum, Berufsleben und Familienleben besser unter einen Hut bekommen oder sich beruflich besser zu positionieren.

Mit den Aktionstagen „Beruf und Familie – so klappt’s!“ wollte das Regionalmanagement in Kooperation mit dem Lokalen Bündnis einige dieser Fragen beantworten und die Teilnehmerinnen bei ihren Zielen, ob Wiedereinstieg oder selbstbewussteres Auftreten im Beruf, unterstützen.

An vier Tagen konnten sich die Teilnehmerinnen informieren, wie sie netzwerken, selbstbewusster werden, welche Strategien, sie bei der Bewerbung anwenden müssen und welche Tipps sie beim Wiedereinstieg beachten sollten.

Die Coachs Anni Hausladen (Klüngeln & Co.) und Petra Fischer (Dialog – Mediation, Kommunikation und Konfliktlösung) stellten dar, dass Frauen ihre Qualifikationen souverän und authentisch in die Waagschale werfen sollten. Mit teilweise provokanten Aussagen wie: „Das fleißige Lieschen befördert man nicht – so eine bekommt man nie wieder“, und „Hier stehe ich und ich bin wer!“ hielten die Referentinnen den anwesenden 25 bis 30 Frauen der jeweiligen Veranstaltungen einen Spiegel vor. Neben dem Einmaleins des Netzwerkers und dem Nutzen des doch eher verpönten Small-talks gehörte die Bedeutung von Gestik und Mimik mit zu den anschaulichen Beiträgen.

Zudem hatten die Wiedereinsteigerinnen die Möglichkeit, sich von Astrid Meyer (Agentur für Arbeit) Tipps für den Wiedereinstieg und Einblicke in Bewerbungsstrategien zu holen.



Foto: Klüngel-Coach Anni Hausladen schulte die anwesenden 25 Frauen in der Kunst des bewussten Netzwerkers.

Regionalmanagement Kitzinger Land in die Qualifizierung der BertelsmannStiftung aufgenommen

Die Regionalmanagerin Simone Göbel ist eine von 12 Teilnehmern aus der gesamten Europäischen Metropolregion Nürnberg (EMN), die für das Projekt „Qualifizierung work-life-competence für Berater aus Kammern, Verbänden und Kommunen“ der Bertelsmannstiftung ausgewählt wurde. Bei dieser Qualifizierung steht die Familienbewusste Arbeitswelt und die Kompetenzgewinnung für das wirtschaftliche Umfeld im Mittelpunkt. Bei der ersten Sitzung, insgesamt gibt es vier Module, erschlossen sich bereits neue Ideen und Projekte, die vor allem im Hinblick auf die demographische Entwicklung für einen Wirtschaftsstandort von Bedeutung sind. Hier ging es nicht um den oft dargestellten weichen Standortfaktor „Familienfreundlichkeit“, sondern um die Entwicklung des Faktors hin zu einer zielgerichteten Personalpolitik, die Unternehmen beim Fachkräftemangel unterstützt und die Mitarbeiterbindung unter den Gesichtspunkten Wettbewerbsvorteile, Loyalität, Engagement, Kostenersparnis und Imagegewinn näherbringt. Es steht fest, dass Familienorientierung noch intensiver aus der Sicht der Unternehmen betrieben werden muss. Die Module werden dem Regionalmanagement helfen, neue Projekte in diese Richtung zu initiieren.

Energie- und Klimaschutzkonzept für den Landkreis Kitzingen

Nachdem dieses Projekt über einen längeren Zeitraum in der „Warteschleife“ des Bundesumweltministeriums hing, hat der Landkreis im Winter endlich die Förderzusage erhalten und konnte vor Kurzem die Erarbeitung des Konzepts an ein Fachbüro vergeben. Mit Hochdruck wird nun an den ersten Schritten gearbeitet, beispielweise an der Erstellung der CO₂-Bilanz für die Region.

Das Projekt wird durch einen speziellen Newsletter begleitet, der u. a. über den aktuellen Stand des Konzepts informiert. Interessierte können sich beim Regionalmanagement melden (maja.schmidt@kitzingen.de), um in den Mailverteiler aufgenommen zu werden.



Landkreis Kitzingen hat Platz an der Spitze Deutschlands

Das Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung hat in seiner kürzlich veröffentlichten Studie zur demografischen Lage der Nation nach demografischen, ökonomischen und sozialen Indikatoren Schulnoten vergeben. Der Landkreis kommt mit einem Notendurchschnitt von 2,87 auf den **Spitzenplatz 18** von insgesamt 413 Landkreisen und kreisfreien Städten in Deutschland!

Vor allem im Bereich Bildung ist die Region gut bewertet worden. So verlassen im Landkreis wenige Jugendliche die Schule ohne Abschluss und es gibt eine geringe Jugendarbeitslosigkeit, weshalb Kitzingen in beiden Bereichen die Note 2 bekommen hat. Sogar eine glatte 1 bekam die Region bei den Bildungschancen von Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

Auch im Bereich Wirtschaft steht der Landkreis laut Studie mit einer 2,8 gut da. Die Note 2 gibt es zum Beispiel bei der Zahl der Arbeitslosen und Sozialhilfeempfänger und ebenso bei der Höhe des verfügbaren Netto-Einkommens pro Kopf im Landkreis. Mit Schulnote 2 bewertete die Studie die Bevölkerungsentwicklung bis 2025, was bedeutet, dass laut Studie die Zahl der Landkreisbürger konstant bleiben oder sogar leicht ansteigen wird.

Eine schlechte Note bekam der Landkreis dagegen beispielsweise bei den Geburten und bei der Zahl der hochqualifizierten Arbeitnehmer im Landkreis. Im Bezug auf diese Zahlen ist es daher wichtig, die Rahmenbedingungen für Familien noch weiter zu verbessern und zusammen mit der Wirtschaft die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu erleichtern – ein Thema, an dem das Regionalmanagement zusammen mit der Wirtschaftsförderung und dem Lokalen Bündnis bereits arbeitet (s. o.).

Die Studie zeigt, dass in vielen Bereichen in den letzten Jahren die Weichen richtig gestellt wurden. Aber es wird auch klar, dass man sich nicht auf den Lorbeeren ausruhen darf, sondern die zukunftsweisende und nachhaltige Entwicklung der Region stetig vorantreiben muss.

Interessante Programme und Wettbewerbe

Jugendprogramm "hin & weg - Ich packe meinen Koffer und zeig dir meine Heimat"

Die Stiftung Demokratische Jugend lädt mit dem Programm „hin & weg“ Jugendgruppen ein, einen Koffer mit Dingen zu packen, die sie mit ihrer Heimat verbinden. Mit diesem Koffer begeben sich die Jugendlichen auf eine Reise und lernen einen anderen Ort und dessen (jugendliche) Bewohner kennen. Der Koffer mit jeweils zehn Gegenständen trägt eine Grundidee: Sich kennen lernen! Den eigenen Ort, die eigene Identität, die anderen Jugendlichen und die Welt der anderen. Der Koffer voller Heimat ist dabei ein handlicher Stichwortgeber. Die Jugendlichen werden Vertrautes und Unerwartetes erfahren und möglicherweise viel Verbindendes. Die Bewerbungsfrist endet am **15. Juni 2011**.

Weitere Infos: www.jugendstiftung-perspektiven.org

Deutscher Bürgerpreis

Der Deutsche Bürgerpreis der Initiative „für mich. für uns. für alle“ steht 2011 unter dem Motto „Bildung! Gleiche Chancen für alle.“ Bis zum **30. Juni 2011** können sich alle engagierten Menschen, Initiativen, Vereine und Organisationen, die sich für Chancengleichheit und Bildungsgerechtigkeit stark machen, für Deutschlands größten bundesweiten Ehrenamtspreis bewerben.

Weitere Infos: www.deutscher-buergerpreis.de

Wettbewerb „Land und Leute – Bildung, Kunst und Kultur in kleinen Gemeinden“

Die Wüstenrot Stiftung sucht mit Hilfe eines bundesweiten Wettbewerbes nach besonderen Konzepten und Angeboten für Bildung, Kunst und Kultur in kleinen Gemeinden, um das breite Spektrum von Angeboten und Konzepten in den Bereichen Bildung, Kunst und Kultur öffentlich zu machen. Der Wettbewerb zielt auf die Ebene kleiner Gemeinden, Ortsteile und Städte in Deutschland mit bis zu 5.000 Einwohnern und auf regionale Bündnisse ab. Aufgerufen zu einer Beteiligung am Wettbewerb sind alle Kommunen und alle anderen Träger von Angeboten, die in den Bereichen Bildung (auch Ausbildung, Fortbildung, Qualifizierung), Kunst und Kultur einen wichtigen Beitrag zur weiteren Entwicklung der örtlichen Gemeinschaft und zur Erhaltung der Lebensqualität für alle Bevölkerungsgruppen leisten. Einsendeschluss ist der **1. Juli 2011**.

www.wuestenrot-stiftung.de

Deutscher Engagementpreis

Der Deutsche Engagementpreis ehrt jährlich Projekte in den Kategorien Dritter Sektor, Einzelperson, Wirtschaft, Politik & Verwaltung sowie 2011 in der Schwerpunktkategorie Engagement von Älteren, um zu zeigen, wie sich Bürgerinnen und Bürger auf unterschiedlichste Art und Weise für andere einsetzen. Die Gewinner der einzelnen Kategorien werden von einer hochkarätig besetzten Jury ausgewählt. Aus einer Vorauswahl von ca. 20 Projekten können die Bürger zudem über das Internet den Sieger des Publikumspreises wählen. Jeder Teilnehmer muss von einer anderen Person, Institution oder Organisation bis zum **31. Juli 2011** vorgeschlagen werden.

Weitere Infos: www.deutscher-engagementpreis.de

Beste Grüße

Maja Schmidt und Simone Göbel